



**DI JOSEF PRÖLL**  
 BUNDESMINISTER  
 FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,  
 UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT

19. Dez. 2003

Zl. 13.500/110-I 3/2003

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR Mag. Elisabeth Scheucher-Pichler, Kolleginnen und Kollegen vom 22. Oktober 2003, Nr. 921/J, betreffend Förderungen, Aufwendungen, Projekte und sonstige Leistungen des Ressorts für das Bundesland Kärnten

An den  
 Herrn Präsidenten  
 des Nationalrates  
 Dr. Andreas Khol

Parlament  
 1017 Wien

**XXII. GP.-NR**

**982 /AB**

**2003 -12- 22**

**zu 921 /J**

Auf die schriftliche Anfrage der Abgeordneten Mag. Elisabeth Scheucher-Pichler, Kolleginnen und Kollegen vom 22. Oktober 2003, Nr. 921/J, betreffend Förderungen, Aufwendungen, Projekte und sonstige Leistungen des Ressorts für das Bundesland Kärnten, beehre ich mich Folgendes mitzuteilen:

Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) gingen in den letzten Jahren im Rahmen seiner Zuständigkeiten eine Reihe an Leistungen nach Kärnten.

Die Beantwortung umfasst überwiegend die Leistungen der Jahre 2000 bis 2002. Da Angaben für Teile eines Jahres schwer bis gar nicht möglich sind, können für 1999 lediglich einzelne Daten zur Verfügung gestellt werden, die in der Beilage ersichtlich sind. Soweit Angaben für das Jahr 2003 gemacht werden können, beziehen sich diese auf den Zeitraum 1.1. bis Ende Oktober 2003; teilweise sind Projekte noch nicht abgeschlossen bzw. abgerechnet.

Bezüglich der Daten aus dem Agrarbereich darf auch auf den Grünen Bericht verwiesen werden, der unter [www.gruenerbericht.at](http://www.gruenerbericht.at) zur Verfügung steht.

Die budgetären Leistungen (in Euro) für die Jahre 2000 bis 2003 (soweit bereits verfügbar) sind nachfolgend dargestellt - die Details sind der angeschlossenen Beilage zu entnehmen.

in den Bereichen	2000	2001	2002	2003(bisher)
Landwirtschaft:	124.155.618	122.610.603	121.316.142	93.745.023
Forstwirtschaft (EU-u.BuMi):	5.028.000	3.975.000	2.113.000	-----
Wasserwirtschaft:				
- Schutzwasserwi./Flussbau	5.298.000	5.633.000	5.560.000	5.919.000
- Wassergütererheb. Hoh.vw.	259.503	159.586	154.829	148.345
- komm.Siedl.wa.wi.(Ausz.):	16.988.509	21.032.010	25.102.801	13.480.806
- betriebl.Abwa.maßn.(Ausz.):	143.348	496.765	705.357	212.441
Umweltförd. im Inland (Ausz.):	748.437	4.274.363	1.252.241	4.316.411
Altlastensanierung (Ausz.):	6.495.330	2.439.407	501.759	301.989
Nationalpark Hohe Tauern	590.103	775.492	729.112	735.112
Förd. im Naturschutzbereich	28.342	91.277	96.600	15.260
Summe	159.735.190	161.487.503	157.531.841	118.874.387

Darüber hinaus wurden folgende Projekte und Maßnahmen seitens meines Ressorts unterstützt und gefördert:

#### 1. Unterstützung der Landesregierung in UVP-Verfahren

- Jährlich ein- bis zweimal stattfindende Länder-Arbeitskreise zur Vollziehung des UVP-G 2000;
- Laufende Beratung und Hilfestellung bei der Lösung von Rechtsfragen;
- Einrichtung eines elektronischen Netzwerkes „UVP-Plattform“;
- Stellungnahmen zu Umweltverträglichkeitserklärungen gem. § 5 Abs. 4 UVP-G 2000 (für Kärnten betraf dies die Vorhaben: Wietersdorfer & Peggauer Zementwerke, Erweiterung der Zementproduktion in Wietersdorf; Thermische Restmüllbehandlungsanlage Arnoldstein; Karnische Talbahn, Erweiterung des Schigebietes Naßfeld; OMV, Erweiterung der Trans Austria Gasleitung, Abschnitte Ludmannsdorf – Ital. Grenze und Hollenegg – Ruden; Putzi GmbH, Kärnten Arena Themenpark);
- Herausgabe von Vollzugsbehelfen: UVP-Rundschreiben, Leitfäden UVP für Schigebiete, UVP für Handels- und Freizeiteinrichtungen, UVP-Handbuch Verkehr sowie UVP für Massentierhaltungen;
- Einrichtung und Betreuung einer Datenbank zum Informationsaustausch im Länder-Arbeitskreis zur Vollziehung des UVP-G 2000.

#### 2. Legistik zum UVP-G 2000

- Erlassung von UVP-G-Novelle unter intensiver Beteiligung der Länder im Vorfeld, BGBl. I Nr. 89/2000 und BGBl. I Nr. 50/2002;
- Erlassung der Verordnung Belastete Gebiete – Luft zum UVP-G 2000, BGBl. II Nr. 206/2002, worin auch für Kärnten ein derartiges Gebiet definiert wurde.

### 3. Unterstützung der Umsetzung der Richtlinie 2001/42/EG über die strategische Umweltprüfung (SUP)

- Organisation und Finanzierung zweier SUP-Workshops für die Bundesländer Kärnten u. Steiermark;
- Studie „Integrationsmöglichkeiten der SUP in die nominelle und funktionelle Raumordnung“;
- Studie „Die Beurteilung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen“;
- Beratung bei der Umsetzung der RL;
- Beratung bei methodischen SUP-Fragestellungen.

### 4. Unterstützung im anlagenbezogenen Umweltschutz

- Herausgabe von Vollzugsbehelfen: Leitfäden zur Umsetzung der VOC-Anlagen-Verordnung (Lösungsmittelbilanz und Reduzierungsplan) für bestimmte Branchen, Studien zum Stand der Technik in verschiedenen Branchen.

### 5. Informationsveranstaltungen für Behördenvertreter

- Veranstaltung „BAT Referenz Dokumente im Zusammenwirken mit den Bestimmungen der IPPC-Richtlinie“ (26./27. September 2002, gemeinsam mit BMWA);
- Veranstaltung zur Präsentation der „EU-Empfehlung zur Festlegung von Mindestkriterien für Umweltinspektionen (2001/331/EG)“ in Salzburg (10./11. Oktober 2002, gemeinsam mit Salzburg).

### 6. Legistik und Vollzug zur Seveso II-RL (RL 96/82/EG)

- Mitarbeit im jährlich ein- bis zweimal stattfindende Länder-Arbeitskreise zur Vollziehung der Seveso II-RL;
- Studie zu Referenzszenarien für Betriebe, die unter die Seveso II-RL fallen;
- Stellungnahme und Einvernehmen zur Industrieunfallverordnung;
- Novelle des Umweltinformationsgesetzes bezüglich Störfallinformation;
- Workshop zur Raumordnung im Zusammenhang mit Art. 12 Seveso II-RL;
- Einrichtung und Betreuung einer Datenbank zum Informationsaustausch im Länder-Arbeitskreis zum Vollzug der Seveso II-RL.

### 7. Untersuchungsschwerpunkt „Hormonwirksame Stoffe in Gewässern“

Der vom BMLFUW im Jahr 1999 initiierte dreijährige Untersuchungsschwerpunkt „Hormonwirksame Stoffe in Österreichs Gewässern“, kurz ARCEM-Projekt, konnte kürzlich erfolgreich abgeschlossen werden. Bei diesem Projekt wurde bundesweit die Belastung von Grund- und Oberflächengewässern und Fischen mit hormonwirksamen Chemikalien und Arzneimittelrückständen erhoben. Insgesamt konnten so österreichweit mehr als 432 Wasserproben untersucht werden.

*Allein in Kärnten fanden Untersuchungen an 3 Fließgewässern (Drau, Glan, Lavant), an 14 Grundwassermessstellen und an 3 Quellen statt.*

Die Ergebnisse zeigen, dass sich der seit Jahren in Österreich praktizierte vorsorgende Umweltschutz bewährt hat: Derzeit kann im Hinblick auf die untersuchten Substanzen

ein hormonelles Risiko für den Menschen durch Konsum von Trinkwasser oder Verzehr von Fisch ausgeschlossen werden. Da jedoch ein hormonelles Risiko für die Fischfauna selbst derzeit bundesweit noch nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann, hat mein Ressort diesbezüglich bereits entsprechende Schritte eingeleitet (z.B. umfangreiche Beschränkungen für die hormonwirksame Industriechemikalie Nonylphenol). Für die Bereitstellung der Detailergebnisse des ARCEM-Projektes wurde eine eigene Internetseite eingerichtet ([www.arcem.at](http://www.arcem.at)).

#### 8. Schwerpunkt „Verminderung schwer abbaubarer Komplexbildner in Gewässern“

Schwer abbaubare Komplexbildner (insbesondere Stoffe mit der Kurzbezeichnung EDTA und NTA) stehen seit Jahren im Blickpunkt der Umweltpolitik, da sie a) schwer abbaubar sind, b) Schwermetalle aus den Gewässersedimenten mobilisieren können und c) teilweise im Verdacht stehen, krebserregend zu sein. EDTA und NTA wurden daher von meinem Ressort in die „Liste der für österreichische Oberflächengewässer relevanten Schadstoffe“ aufgenommen. EDTA und NTA werden nach wie vor in Österreich – so auch in Kärnten - in vielen Anwendungsgebieten eingesetzt, wie etwa in den Branchen Papiererzeugung und Photoentwicklung, aber auch in Kosmetika und industriellen Reinigern. Mein Ressort ist bestrebt, in Kooperation mit den Bundesländern den Eintrag schwer abbaubarer Komplexbildner in die Gewässer in den nächsten Jahren drastisch zu vermindern. Entsprechende Vorarbeiten laufen bereits.

#### 9. Nuklearkoordination

Im Rahmen des INTERREG III A Phare CBC-Programms Österreich-Slowenien ist das Projekt „Nachhaltige Energie Politik – Interregionales Aktionsprogramm für die österreichischen Bundesländer Kärnten und Steiermark und die Republik Slowenien (SEPIRAP)“ anzuführen.

Projektziel ist die Erarbeitung und der Beschluss eines InterRegionalen Aktionsprogramms der politischen Entscheidungsträger aller drei Parteien (Kärnten, Steiermark und Slowenien) zur Umsetzung einer nachhaltigen Energiepolitik. Wichtiger Bestandteil des Aktionsprogramms sind max. fünf bankfähige und realisierungsreife Kooperationsprojekte. Zur Erreichung der Projektziele wurde eine interregionale Arbeitsgruppe aus den Bereichen der Verwaltung, NGOs, Energieagenturen und Energieversorgern gebildet, die zunächst - in Fortsetzung bisheriger Schwerpunktsetzungen - vier bis sechs Themenschwerpunkte im Bereich erneuerbarer Energieträger (u.a. die Umsetzung der Kyoto-Ziele zur Reduktion der Treibhausgase) definiert. Es sind 21 Monate als Projektdauer vorgesehen, wobei voraussichtlich die Treffen der Arbeitsgruppe abwechselnd in Kärnten, Steiermark und Slowenien in vier zwei- bis dreitägigen Workshops unter Leitung eines externen Moderators stattfinden.

Das Projektgesamtvolumen beträgt € 308.600,-- inkl. MWSt., wobei 50 % die Europäische Kommission, 32 % das BMLFUW, 9 % das Land Kärnten und 9 % das Land Steiermark übernehmen. Projektbeginn war Jänner 2003. Mit dem Projektabschluss ist voraussichtlich September 2004 zu rechnen.

#### 10. Sonstige Umweltmaßnahmen

Von den Projekten, die bundesweite Bedeutung haben (sollen), kommen die meisten Projekte auch dem Bundesland Kärnten zumindest indirekt zugute.

Jedenfalls betrifft das im Jahr 2000 geförderte (insgesamt € 26.162,22) österreichweite Projekt „**Installateurschulungsprogramm**“ des Österreichischen Biomasseverbandes u.a. auch das Bundesland Kärnten: In enger Kooperation mit den Bundes- und den Landesinnungen der Installateure entwickelte der Österreichische Biomasseverband die Seminarreihe „Wärme aus Holz“. Ziel war es, die Installateure von den Vorteilen moderner Holz-Zentralheizungen zu überzeugen und ihnen die Berechtigung zur Führung der Bezeichnung „**Biowärme-Installateur**“ (markenrechtlich geschützt) zu ermöglichen. Am WIFI Kärnten in Klagenfurt wurden am 15.3.2001 und am 22.3.2001 folgende Themenschwerpunkte behandelt:

- a) Marktsituation, Stand der Technik, Brandschutz, Brennstoffarten und -logistik, Förderungen und Genehmigungsverfahren;
- b) Hackgut-, Pellets- und Stückholz-Feuerungssysteme, Hydraulische Einbindung und Kaminabgas-Erfordernisse;
- c) Ein dritter Seminartag war der Praxis gewidmet und wurde bundesweit von renommierten Kesselherstellern mit dem Österreichischen Biomasseverband abgewickelt.

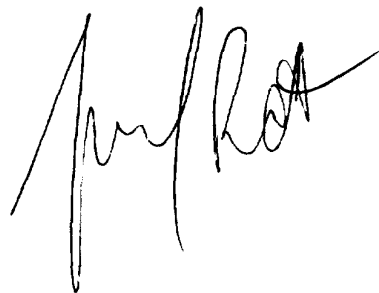
#### Der Round Table „Nachhaltiges Österreich“

Seit Ende 1998 findet halbjährlich im Rahmen der Akteursnetzwerks-Aktivitäten der Round Table „Nachhaltiges Österreich“ statt, der die Plattform für einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit wechselnden Schwerpunktthemen zwischen den Akteursnetzwerkmitgliedern darstellt und der abwechselnd in den verschiedenen Bundesländern veranstaltet wird. Um den Erfahrungsaustausch bezüglich nationaler und regionaler Umsetzungsstrategien einer Nachhaltigen Entwicklung zu garantieren, wird bei dieser Veranstaltung das Hauptaugenmerk auf die Einbindung von Akteuren aller umsetzungsrelevanten Handlungsebenen von der Bundes-, Landes- über Regional- bis hin zur kommunalen Ebene, sowie von ExpertInnen aus verschiedenen Disziplinen aus der Praxis und der Wissenschaft gelegt.

#### 5. Round Table vom 28.- 29. Mai 2001 in Mallnitz

Von 28. bis 29. Mai fand auf Einladung des Landes Kärnten der 5. Round Table „Nachhaltiges Österreich“ in Mallnitz statt. Etwa 70 VertreterInnen aus allen neun Bundesländern und von drei Ministerien beschäftigten sich zwei Tage mit dem Schwerpunktthema „Lokale Agenda 21“.

Der Bundesminister:



## Beilage

Förderungen im AgrarbereichNationale Förderungsmaßnahmen:

2000	EUR	6.753.600
2001	EUR	8.200.800
2002	EUR	7.075.200
2003	EUR	6.030.000 (vorläufig)

EU-kofinanzierte Strukturförderung (EU- und Bundesmittel):

2000	EUR	25.477.859
2001	EUR	10.205.008
2002	EUR	291.330
2003	EUR	3.795.000 (vorläufig)

EU-kofinanzierte Förderung der LE (EU- und Bundesmittel):- Agrarumweltmaßnahmen – ÖPUL:

2000	EUR	27.643.377
2001	EUR	29.964.765
2002	EUR	31.867.709
2003	EUR	31.411.500 (vorläufig)

- Ausgleichszahlungen in benachteiligte Gebiete:

2000	EUR	17.870.033
2001	EUR	20.578.845
2002	EUR	24.150.649
2003	EUR	26.054.800 (vorläufig)

- Sonstige Maßnahmen der ländlichen Entwicklung:

2000	EUR	7.556.249
2001	EUR	9.836.585
2002	EUR	10.115.254
2003	EUR	9.763.300 (vorläufig)

INVEKOS

2000	EUR	1.056.000
2001	EUR	1.134.000
2002	EUR	1.228.000
2003	EUR	1.200.423 (vorläufig)

Tierprämien/Tierische Produkte:

2000	EUR	20.930.000
2001	EUR	25.340.000
2002	EUR	29.590.000
2003	EUR	(endgültige Zahlen für die einzelnen Bundesländer liegen noch nicht vor)

Tierzucht:

2000	EUR	1.018.800
2001	EUR	890.000
2002	EUR	970.000
2003	EUR	407.000 (vorläufig)

Kulturpflanzenausgleich (KPA):

2000	EUR	15.826.300
2001	EUR	16.444.000
2002	EUR	15.996.000
2003	EUR	15.490.000

Pflanzen-, Obst- und Gartenbau:

2000	EUR	23.400
2001	EUR	16.600
2002	EUR	32.000
2003	EUR	(endgültige Zahlen für die einzelnen Bundesländer liegen noch nicht vor)

Förderungen im Bereich der WasserwirtschaftSchutzwasserwirtschaft (Flussbau):

Bundesflüsse	15,377.000 €
Interessentengewässer	11,617.000 €

---

Summe	26,994.000 €
-------	--------------

Aufteilung:

1999	4,584.000 €
2000	5,298.000 €
2001	5,633.000 €
2002	5,560.000 €
2003	5,919.000 €

---

Summe	26,994.000 €
-------	--------------

Wassergütererhebung – Hoheitsverwaltung:

Wassergütererhebung:	791.843 €
Projekte:	135.669 €

---

Summe	927.512 €
-------	-----------

	Wassergütererhebung	Projekte
1999 (ab 29.10.):	118.016 €	87.233 €
2000:	211.067 €	48.436 €
2001:	159.586 €	----
2002:	154.829 €	----
2003 (bis 31.10.):	148.345 €	----
Summe:	791.843 €	135.669 €



## **Umweltförderungen des Bundes**

### **Geförderte Projekte 2000**

Bereich	Anzahl	Investitionskosten	Förderung	Auszahlungen*
Kommunale Siedlungswasserwirtschaft	384	106.610.342	38.119.409	16.988.509
Betriebliche Abwassermaßnahmen	7	4.325.899	703.036	143.348
Umweltförderung im Inland	103	5.409.286	1.397.829	748.437
Altlastensanierung	4	5.140.730	2.284.364	6.495.330
<b>Summe</b>	<b>498</b>	<b>121.486.256</b>	<b>42.504.638</b>	<b>24.375.624</b>

### **Geförderte Projekte 2001**

Bereich	Anzahl	Investitionskosten	Förderung	Auszahlungen*
Kommunale Siedlungswasserwirtschaft	689	106.980.662	36.949.416	21.032.010
Betriebliche Abwassermaßnahmen	7	378.069	132.324	496.765
Umweltförderung im Inland	86	11.046.370	2.886.590	4.274.363
Altlastensanierung	1	3.469.619	867.405	1.439.407
<b>Summe</b>	<b>783</b>	<b>121.874.720</b>	<b>40.835.735</b>	<b>27.242.545</b>

### **Geförderte Projekte 2002**

Bereich	Anzahl	Investitionskosten	Förderung	Auszahlungen*
Kommunale Siedlungswasserwirtschaft	785	133.563.579	42.949.632	25.102.801
Betriebliche Abwassermaßnahmen	1	391.031	136.861	705.357
Umweltförderung im Inland	77	13.048.705	2.473.815	1.252.241
Altlastensanierung	0	0	0	501.759
<b>Summe</b>	<b>863</b>	<b>147.003.315</b>	<b>45.560.308</b>	<b>27.562.159</b>

### **Geförderte Projekte 2003**

Bereich	Anzahl	Investitionskosten	Förderung	Auszahlungen*
Kommunale Siedlungswasserwirtschaft	830	140.211.379	44.602.244	26.796.504
Betriebliche Abwassermaßnahmen	5	275.053	96.205	254.929
Umweltförderung im Inland	116	9.034.181	2.204.865	5.179.693
Altlastensanierung	2	3.568.112	2.528.609	362.386
<b>Summe</b>	<b>953</b>	<b>153.088.725</b>	<b>49.431.923</b>	<b>32.593.512</b>

### **Geförderte Projekte 2000 - 2003**

Bereich	Anzahl	Investitionskosten	Förderung	Auszahlungen*
Kommunale Siedlungswasserwirtschaft	2.688	487.365.962	162.620.701	89.919.824
Betriebliche Abwassermaßnahmen	20	5.370.052	1.068.426	1.600.399
Umweltförderung im Inland	382	38.538.542	8.963.099	11.454.734
Altlastensanierung	7	12.178.461	5.680.378	8.798.882
<b>Summe</b>	<b>3.097</b>	<b>543.453.017</b>	<b>178.332.604</b>	<b>111.773.839</b>

\* die Auszahlungen beziehen sich auf alle Projekte und nicht nur auf die im jeweiligen Jahr geförderten, deshalb können in einzelnen Jahren die Auszahlungen größer als die genehmigten Förderungen sein